

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Köln e.V. beantragt als Träger des Sozialpsychiatrischen Zentrums Köln Lindenthal Projektmittel im Rahmen des Anreizprogramms des LVR zur inklusiven Gestaltung des Sozialraums.

Die Projektmittel sollen zum Aufbau einer inklusiv ausgerichteten Vernetzung im Stadtbezirk Köln-Lindenthal eingesetzt werden und das Sozialpsychiatrische Zentrum in Köln Lindenthal befähigen, einen geeigneten Mitarbeiter einzustellen, der - durch Netzwerkanalyse, stärkere Berücksichtigung der individuellen Bedarfe Betroffener sowie Klärung sozialer Möglichkeiten und Stärken im Quartier - Strategien entwickelt, die Ressourcen eines Sozialraumes für die fallspezifische Arbeit in der Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Personen optimal nutzbar zu machen.

1. Antragsteller

Das Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) Köln Lindenthal steht im Stadtteil Lindenthal allen Menschen offen, die im Rahmen einer psychischen Erkrankung oder Behinderung Hilfe und Beratung suchen. So arbeitet das SPZ Lindenthal in den Bereichen Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutes Wohnen und ambulante psychiatrische Pflege. Weiter kooperiert das SPZ Lindenthal mit den Tagesstätten der SPZ Ehrenfeld und Innenstadt.



Das SPZ Lindenthal ist in einem der größten Kölner Stadtbezirke angesiedelt. Den etwa 143.000 auf einer Fläche von 41,58 km² lebenden Einwohnern steht ein vergleichsweise kleines SPZ mit lediglich einer halben, städtisch finanzierten, Personalstelle für den Bereich der Kontakt- und Beratungsstelle zur Verfügung. Bei einem gleichzeitig hohen Besucheraufkommen sowie einer regen Nutzung des Beratungsangebotes, bleiben kaum Kapazitäten für die inklusive Vernetzung im Quartier. Hier besteht dringender Handlungsbedarf gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes,

Psychiatrie der Uniklinik, Zwischenraum e.V. als einzigem Wohnheimträger im Stadtbezirk, ...) die inklusiv ausgerichtete Vernetzung zu verstärken und in den Focus zu rücken.

Die inklusive Sozialraumgestaltung ist Voraussetzung dafür, dass Bürgerinnen und Bürger und damit auch Menschen mit Behinderungen in die Lage versetzt werden, miteinander zu kommunizieren, Kontakte wahrzunehmen und selbstbestimmt Entscheidungen fällen zu können. Hierbei muss auch das SPZ Lindenthal in die Lage gebracht werden, das Bemühen um Akzeptanz von Menschen mit psychischer Behinderungen und Krankheiten innerhalb des Quartiers intensiv voranzutreiben sowie eine auf die Ressourcen des Quartiers bezogene individuelle Beratung Betroffener zu gewährleisten.

4. Ziele des Projekts

Inklusion soll Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen ermöglichen, ein akzeptiertes, gleichberechtigtes und mit gleichen Möglichkeiten versehenes Mitglied der Gesellschaft zu werden. Ausgehend von der Annahme, dass ein Miteinander für Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam, aber auch unterschiedlich und differenziert zu gestalten ist, ergeben sich für die inklusive Sozialraumentwicklung im SPZ Köln Lindenthal drei Projektschwerpunkte.

4.1 Verbesserung der Chance auf soziale Teilhabe

Menschen mit Behinderungen haben das Recht, die von ihnen gewünschten Angebote zur Erreichung der Teilhabeziele selbstbestimmt auszuwählen. Ein Ziel des Projektes ist es zu analysieren, ob das individuell erforderliche Leistungsangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen auch tatsächlich verfügbar ist; und so das Recht auf personenzentrierte Unterstützung und Begleitung sowie die Wunsch- und Wahlrechte im Quartier realisiert werden können.

4.2 Breite Nutzung von Hilfeangeboten außerhalb der Eingliederungshilfe

Die Inanspruchnahme von Leistungen, die gegenüber der Eingliederung vorrangig sind, erscheint hierbei häufig als zu komplex und aufwändig, als dass Klienten diesen Weg einschlagen würden. Gesetzliche Betreuer und Sozialdienste der Kliniken schätzen das unmittelbar erfolgende Hilfsangebot der Träger des Betreuten Wohnens. Aus der Alltagspraxis ist dies zwar nachvollziehbar, allerdings führt eine solche Vorgehensweise häufig zur unterlassenen Prüfung der Hilfsangebote anderer

Leistungsträger, deren Beantragungsverfahren zeitaufwändig sein können, unter der konkreten Berücksichtigung der individuellen Wünsche und der Bedarfe des Klienten.

Ziel ist hierbei eine Leistungserbringung, die sich an einer individuellen „Bedarfslage“ des Erkrankten orientiert, die in den Sozialraum hineinführt und z.B. den Besuch oder die Unterstützung von „normalen“ Dienstleistern, Ämtern und Veranstaltungen ermöglicht. Individuelle Vorstellungen und Wünsche sind hier von allen Handelnden zu akzeptieren, zu respektieren und bei Bedarf zu begleiten.

So können Wartezeiten im Anschluss an eine stationäre Behandlung verkürzt werden, indem eine frühzeitige Überleitung in Behandlung und/oder Betreuung erfolgt. Zudem wird durch eine verstärkte Prüfung vorrangiger Leistungen v.a. aus dem SGB V und SGB IX angestrebt, die Anzahl der Erstanträge auf ambulante Eingliederungshilfe zu reduzieren. Durch eine verstärkte Netzwerkarbeit, die inklusive Sozialraumgestaltung sowie eine Lotsenfunktion mit der Möglichkeit, kurzfristig auch praktische Unterstützung zu leisten, werden Maßnahmen der Eingliederungshilfe ersetzt, bzw. werden diese erst zu einem späteren Zeitpunkt erforderlich.

Aus diesen Gründen soll im Rahmen des Projektes eine im inklusiven Sozialraum verankerte Gesundheitsberatung für psychisch kranke Bürger verstärkt werden. Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung finden zukünftig im SPZ Lindenthal erfahrene und kompetente Hilfe zur Ermittlung ihres Hilfebedarfs unter besonderer Berücksichtigung der im Sozialraum verfügbaren Ressourcen.

4.3 Steigerung der Akzeptanz und konkrete inklusive Sozialraumgestaltung

Im Rahmen des Projektes soll es außerdem darum gehen, die Akzeptanz von Menschen, die unterschiedliche Angebote der Gemeindepsychiatrie nutzen, im Quartier zu ermitteln und zu verbessern um darüber die Chancen und Möglichkeiten der gleichberechtigten Teilhabe an verschiedenen Lebensbereichen wie z.B. Freizeitaktivitäten, Wohnen, Arbeit und Beschäftigung oder sozialen Beziehungen zu erhöhen. Dies kann konkret über die Netzwerkarbeit sowie eine weitere Öffnung des SPZ nach Außen, z.B. über eine verstärkte Beteiligung an Aktionen im Stadtbezirk (Weihnachtsmarkt, Stadtteilstern, Ausstellungen, ...) geschehen.

Außerdem muss es im Rahmen des Projektes darum gehen, das SPZ Lindenthal in seiner Wahrnehmung durch die Bürger im Quartier sowie in seiner Funktion als

zentrale Anlaufstelle für psychisch erkrankte Bürger und ihre Angehörigen weiter zu entwickeln.

Über die Netzwerkarbeit wird zudem die Schaffung einer Anschlussfinanzierung unter Beteiligung verschiedener Kostenträger nach Auslauf der Projektfinanzierung angestrebt.

5. Umsetzung der Zielsetzung und Aufgabenstellung

Um die genannten Projektziele erreichen zu können, muss zunächst ermittelt werden, wie Inklusion in der praktischen Arbeit umgesetzt werden kann. So benötigt das SPZ Lindenthal dringend einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die in der Funktion als „Netzwerkerin“ ...

- die Beteiligung an vorhandenen Angeboten im Stadtbezirk verstärkt,
- die aktive Zusammenarbeit in vorhandenen Arbeitsgruppen im Stadtteil und ggf. die Gründung neuer Kreise und Gruppen anregt,
- und Aktivitäten, die alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk nutzen können, initiiert.

Über folgende Qualifikationsmerkmale sollte der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin daher verfügen:

- Berufsabschluss Studium der Sozialarbeit, Sozialpädagoge o.ä. Qualifikation
- Berufserfahrung in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen oder ambulanten psychiatrischen Einrichtungen
- Gute Kenntnisse in der Hilfeplanung
- Umfassende Kenntnisse der leistungsträgerübergreifenden Beantragungen von Hilfen für psychisch kranke oder psychisch behinderte Menschen
- Gute praktische und konzeptionelle Kenntnisse im Bereich Sozialraumorientierung und/oder Quartiersarbeit
- Netzwerkkompetenz im Bezirk und Sozialraum. Kooperation mit Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Psychotherapeuten,

Rehabilitationseinrichtungen, beruflichen Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Anbietern der ambulanten psychiatrischen Pflege und des Betreuten Wohnens, rechtlichen Betreuern, Vereinen, ehrenamtlichen Organisationen u.a.

- Fähigkeit zum analytischen Arbeiten, hohe Kommunikationsfähigkeit und Organisationsvermögen

Außerdem erfordert die inklusive Gestaltung und Nutzung des Sozialraums neben einer umfassenden Netzwerkarbeit im Stadtteil Köln Lindenthal die klientenbezogene Beratung und mündet daher in verschiedenen konkreten fachbezogenen sowie klientenbezogenen Aufgabenstellungen für das gesamte Mitarbeiterteam.

Aufgabenstellungen/Maßnahmen

- 1. Netzwerkanalyse/Erstellung einer Ist-Analyse im Bezirk und im Sozialraum:** Welche Einrichtungen und Dienste gibt es – welche Stadtteilaktivitäten gibt es?
- 2. Durchführung einer Nutzer/-innen-Befragung:** Welche Interessen bestehen? Welche Kontakte bestehen? Gibt es besondere Zielgruppen?
- 3. Netzwerkaufbau im Bezirk und im Sozialraum:** verstärktes Bekanntmachen des SPZ Lindenthal in der (Fach-)Öffentlichkeit, das Sichten geeigneter sozialräumlicher Unterstützungsmöglichkeiten und Ausloten von Hilfsangeboten/Angeboten im Quartier, die die Bereiche Nachbarschaft, Selbsthilfegruppen, diverse Vereine etc. umfassen sowie Kontaktaufbau zu anderen Einrichtungen, Diensten, Initiativen, Bürgervereinen, Freizeitgruppen, ...
- 4. Austausch mit Fachleuten:** Austausch und gegenseitige Beratung mit anderen Fachleuten und Experten zum Thema „Möglichkeiten der Inklusion“
- 5. Aufbau einer Betroffenenengruppe:** Aufbau einer Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern, die ein Interesse an der Mitarbeit haben

6. **Akquise:** Akquise von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern, die sich engagieren möchten
7. **Durchführung von inklusiven Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit**
8. **individuelle Beratung:** klientenbezogene Beratung psychisch Erkrankter unter Berücksichtigung der inklusiven Gestaltung des Sozialraums

6. Finanzen

Für die konkrete Umsetzung der Projektziele benötigt das SPZ Lindenthal einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der im Rahmen einer Vollzeitstelle über die Laufzeit von drei Jahren die Netzwerkarbeit durchführt. Dies ergibt anfallende jährliche Kosten von 70.000 € (siehe Anlage 1). Das Inklusionsprojekt soll am 01.08.2014 beginnen und endet am 31.07.2017.

7. Dokumentation und Evaluation

Das SPZ Köln Lindenthal sichert die Mitarbeit an einer Evaluation der Projektarbeit zu und unterstützt den Netzwerker/die Netzwerkerin bei der Erhebung der notwendigen Daten unter Beachtung des Datenschutzes. Konkrete Maßnahmen der Netzwerkarbeit sowie Beratungsprozesse sollten hierbei vom Netzwerker dokumentiert werden. Ein Hauptaugenmerk wird dabei darauf gerichtet, welche Hilfebedarfe ermittelt werden und in welchen Zeitabläufen hilfesuchende psychisch kranke Bürger passgenaue Hilfen im Sozialraum erhalten. Auf der Grundlage dieser Auswertungen wird eine Überprüfung der Notwendigkeit der Maßnahmen und des Erfolges der inklusiven Sozialraumgestaltung möglich sein.

Anlage 1

In Orientierung an der Förderung der SPZ und KoKoBe beantragen wir zur Durchführung des dargestellten Inklusionsprojektes die Übernahme von Sach- und Personalkosten in Höhe von **210.000,00 €** für eine Laufzeit von 3 Jahren.

Den Gesamtkosten des Inklusionsprojektes stehen Entlastungen des überörtlichen Sozialhilfeträgers gegenüber. Durch verstärkte Einbeziehung vorrangiger Leistungsträger werden Erstanträge der ambulanten Eingliederungshilfe und Fachleistungsstundenbedarfe reduziert.

Die Einsparungen bzw. Entlastungen sind in der Anlage „Angestrebte Reduzierung von Eingliederungshilfebedarf durch Anbindung an Angebote im Quartier“ dargestellt.

Angestrebte Reduzierung von Eingliederungshilfe-bedarf durch Anbindung an Angebote im Quartier							
	Personen, die vom Lotsenprojekt profitieren	Reduzierung Bedarf an BeWo FLS/Woche	aktueller Stundensatz FLS BeWo	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Gesamt
1. Jahr	5	10	62,76	32.635,20 €	32.635,20 €	32.635,20 €	
2. Jahr	7	14	62,76		45.689,28 €	45.689,28 €	
3. Jahr	9	18	62,76			58.743,36 €	
Reduzierung pro Jahr				32.635,20 €	78.324,48 €	137.067,84 €	248.027,52 €
Kosten, Jahr				70.000,00 €	70.000,00 €	70.000,00 €	210.000,00 €
Ersparnisse							38.027,52 €